

20

Bernhard Gander, Ensemble Modern,  
Attila Csihar, Kevin Paradis  
**OOZING EARTH**

Oren Ambarchi, Attila Csihar,  
Stephen O'Malley  
**GRAVETEMPLE**

20

## MUSIK

**Ort** Halle E im MuseumsQuartier

**Termin** 13. September, 20 Uhr

**Dauer** 2 Std. 30 Min., inkl. 1 Umbaupause

Wir bitten Sie, während dieser kurzen Pause den Saal nicht zu verlassen.

### **Warm up! Einführungen, Lectures und Gespräche**

13. September, 18.30 Uhr, *Crossing over: Neue Musik meets Metal*, Gespräch mit Bernhard Gander und Attila Csihar, in englischer Sprache, Portikus im Haupthof des MuseumsQuartier

**Mit Musik von** Bernhard Gander, *Oozing Earth*, for voice, extreme-metal drummer and ensemble

**Interpretiert von** Attila Csihar / Stimme, Kevin Paradis / Schlagzeug, Ensemble Modern (Dietmar Wiesner / Flöte, Christian Hommel / Oboe, Hugo Queirós / Klarinette, Johannes Schwarz / Fagott, Saar Berger / Horn, Sava Stoianov / Trompete, Mikael Rudolfsson / Posaune, Ueli Wiget / Klavier, Hermann Kretzschmar / Klavier, David Haller / Perkussion, Rainer Römer / Perkussion, Jagdish Mistry / Violine, Giorgos Panagiotidis / Violine, Megumi Kasakawa / Viola, Paul Beckett / Viola, Eva Böcker / Violoncello, Michael Maria Kasper / Violoncello, Paul Cannon / Kontrabass, Norbert Ommer / Klangregie)

**Dirigent** Bas Wiegers

**Und Musik von** Gravetemple (Attila Csihar, Oren Ambarchi, Stephen O'Malley)

**Lichtkonzept** Raphael Haider, Marlene Posch

durchgeführt vom **Team Wiener Festwochen**

**Uraufführung** *Oozing Earth*, März 2020, cresc... Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main

Der erste Engel blies seine Posaune. Da fielen  
Hagel und Feuer, die mit Blut vermischt  
waren, auf das Land. Es verbrannte ein Drittel  
des Landes, ein Drittel der Bäume  
und alles grüne Gras.

OFFENBARUNG 8,7

The first angel sounded, and there followed  
hail and fire mingled with blood,  
and they were cast upon the Earth: and the  
third part of trees was burnt up,  
and all green grass was burnt up.

REVELATION 8:7

## DER ULTIMATIVE ABGESANG AUF DIE MENSCHHEIT

Metal ist natürlich nicht gleich Metal. Schon ein Blick in die Wikipedia belehrt uns über die Existenz der folgenden Subgenres: Heavy Metal • Black Metal • Death Metal • Sleaze Metal • Glam Metal • Power Metal • Groove Metal • NWoBHM • Thrash Metal • Speed Metal • Doom Metal • Progressive Metal • Gothic Metal • Industrial Metal • Nu Metal • Folk Metal • Grindcore • Metalcore • Deathcore • Pagan Metal • Symphonie Metal • Viking Metal • Alternative Metal • White Metal • Sludge Metal

Selbstverständlich gibt es noch mehr Stilistiken, denn dem Weltenbaum der Schwermetallmusik wachsen fortgehend neue Zweige und Ästchen – *Yggdrasil*, so der Name des sagenumwobenen Weltenbaums in der nordischen Mythologie, war übrigens auch der Titel eines Albums der norwegischen Viking-Metal-Band Enslaved. Ein kurzer Blick in die Diskografie dieser Band zeigt ein Panorama an Begriffen, die prototypisch den Sprachgebrauch und die Stimmungsbilder der Metal-Szene porträtieren: *Yggdrasil* wurde von Blut & Eisen Productions produziert und als Teil einer von Viva Hate Records veröffentlichten Holzbox zusammen mit den Alben *Frost*, *Eid* und *Blodhemn* veröffentlicht.

Blut, Eisen, Holz, Hass, Frost, Feuer und Rache – bildmächtige Worte, die sich ebenfalls in den Bibelinspirationen und sprachlichen Bezugsquellen von Bernhard Ganders neuem Werk *Oozing Earth, for voice, extreme-metal drummer and ensemble* finden.

Gander, der 1969 in Lienz in Osttirol geboren wurde, hat sowohl am Tiroler Landeskonservatorium als auch in Graz bei Beat Furrer Komposition studiert und sich zusätzlich in Paris und Zürich in elektroakustischer Musik weitergebildet. Schon lange hegt er eine innige Nähe zu verschiedenen Spielarten aktueller populärer

Musik. Besonders wichtig sind ihm hierbei Metal, Techno und Hip-Hop. Inspiration und Auslöser für viele seiner hochenergetischen Orchester- und Ensemblewerke sind Sujets aus Filmen, Comics, Zeitpolitik und Popkultur.

„Der erste Engel blies seine Posaune. Da fielen Hagel und Feuer, die mit Blut vermischt waren, auf das Land. Es verbrannte ein Drittel des Landes, ein Drittel der Bäume und alles grüne Gras.“ Offenbarung 8,7

Apokalyptische Zitate aus der Bibel und endzeitliche Gedanken sind der Ausgangspunkt für die Auftragskomposition *Oozing Earth*. Dabei waren Auszüge aus der Offenbarung des Johannes und Texte des Sängers Attila Csihar wichtige Inspirationsquellen. Auf der musikalischen Ebene plant Bernhard Gander *Oozing Earth* als komplexe Anverwandlung der strukturellen Eigenheiten von Industrial, Heavy Metal und Black Metal. Klangliche und sprachliche Codes des Black Metal und Death Metal werden mit zeitgenössischer Kunstmusik verschmolzen. Jenseits der jeweiligen immanenten musikalischen Marker wie Riffs, Beats und Songform interessieren ihn vor allem die geistige Welt und politische Haltung der Protagonisten dieser Spielarten. In Analogie zu der dialektischen Trias Mensch – Natur – Maschine repräsentieren diese Subgenres des Metal jeweils spezifische Aspekte wie: Industrielärm – Industrialisierung – Mechanisierung – Computerisierung – Entfremdung – künstliche Intelligenz (im Industrial); Klarheit – Bodenständigkeit – Nachvollziehbarkeit – Selbermachen (im klassischen Heavy Metal); Zurück zur Natur – schwarze Romantik – edle Einfachheit – Rückzug in die Einsamkeit (im Black Metal). Der Ensembleklang versinnbildlicht in seiner Körperlichkeit die Erde mit ihrer Schönheit, Wildheit und den ihr zugefügten Verletzungen. Der Sänger übernimmt die Rolle des Zuschauers, Kommentators und

unfreiwilligen Propheten. Im Ergebnis ist *Oozing Earth* Ganders Entwurf eines klanglichen Endzeitpanoramas.

„In einem letzten, gewaltigen Akt des Widerstandes bäumt sich die aus allen Wunden blutende, zu Tode geschundene Erde gegen ihr entfremdetes Kind auf. Vernunftbegabt und theoretisch weitblickend, praktisch jedoch unfähig, entsprechend zu handeln, strebt die Menschheit ohnmächtig ihrem Untergang zu.

Was wir beschützen sollten, vernichten wir. Was wir geschaffen haben, knechtet uns. Falsche Propheten anbetend, entfernen wir uns mehr und mehr von dem, was lebt. Derart betäubt sind unsere Sinne, dass wir das Mahnen der Wächter kaum noch vernehmen. Gegen alles Leben, reichen wir Bruder Technik die Hand. Noch einmal, ein letztes Mal, mobilisiert die Erde all ihre Kräfte: Stampfende Rhythmen, dröhnende Klänge und mächtige Growls verbinden sich zu einem ultimativen Abgesang auf die Menschheit[...].“ Sarah Chaker

Gander bezieht sich dabei auf Gustav Mahlers *Lied von der Erde* und möchte *Oozing Earth* auch als „Lied für die Erde“ verstanden wissen. Von Ensemble, Metal-Drummer und Metal-Sänger endzeitlich aufbauend und resignierend zugleich als ultimatives Lamento durchlitten, wird das Leid der Erde artikuliert: Der Mensch kämpft gegen den Menschen und gegen die Natur, die Zerstörung der Lebensräume droht, die Maschine ist Segen und Fluch zugleich. Derart gewichtige Themen behandelt Gander nicht mit dem Ensemble Modern allein, in dessen Auftrag das Werk entstanden ist. Er stellt dem Ensemble zwei „Heavyweights“ der internationalen Metal-Szene an die Seite: den Drummer Kevin Paradis und den charismatischen Sänger Attila Csihar.

Der französische Extreme Metal Drummer Kevin Paradis startete seine erste Band Dead Talking Mind, mit 16, gemeinsam mit Freunden aus Schule. Nach ersten Gigs und Studioaufnahmen begann Paradis mit einem

Studium der Philosophie an der Universität Jean Moulin Lyon III und vertiefte auch seine Studien in extremer Metal-Musik, als Fan von Bands wie Lamb of God, Fear Factory oder Nile. Rund um das Jahr 2010 wurde schließlich der Double Bass einer der wesentlichen Bestandteile seines Drum Set-Ups. In den kommenden Jahren folgten Auftritte und Recording Sessions mit einigen der wichtigsten zeitgenössischen Metal-Bands Europas, mit denen Kevin Paradis seinen Ruf als einer der technisch brillantesten Metal-Schlagzeuger seiner Generation untermauern konnte.

Der Gesangsstil von Attila Csihar wird oft als opernhaft beschrieben – das ist allerdings untertrieben und wird der Bandbreite seiner Stimmtechniken nicht ganz gerecht. Csihar kann klingen wie ein oktavtransponiertes Monster aus der Gruft. Weiterhin sind „Spoken Words“ aus der Zauberbergischen Lungenheilstätte, Obertongesang oder markersetzendes Todesröcheln beliebte Stilmittel. Berühmt wurde Csihar als Sänger der norwegischen Black Metal Band Mayhem. Kollaborationen mit dem Doom/Drone-Projekt Sunn O))), aber auch mit Künstlern wie dem Avantgarde-Gitarristen Oren Ambarchi und dem US-ägyptischen Universalgenie Nader Sadek zeugen von der großen musikalischen Offenheit und Neugier Csihars.

„Dann machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen.“ Offenbarung 8,6

Die letzten Tage haben begonnen. Ein dunkles und überwältigendes Opus ist also zu erwarten. Sagen Sie nicht, wir hätten Sie nicht gewarnt!

**Beate Schüller** ist Kuratorin, Dramaturgin und Produzentin. Sie arbeitet für cresc... Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main (Ensemble Modern und hr-Sinfonieorchester), die KunstFestSpiele Herrenhausen, und ist gemeinsam mit der Komponistin Brigitta Muntendorf künstlerische Leiterin des Komponistinnen-Festivals FMN (Frau Musica Nova) in Köln.

## EIN GESPRÄCH MIT GRAVETEMPLE

**Stephen O'Malley** Ich traf Attila über ein Underground Fan-Magazin, für das ich ihn 1994 interviewte. Und Oren traf ich, als er Sunn O))) einlud, 2003 bei seinem Festival in Australien zu spielen.

**Oren Ambarchi** Unsere Musik hat viel mit Raumklang und Hall zu tun. Außerdem haben wir eine Menge verschiedener Pedale. Wir mögen einfach Sounds. Es geht um Soundenvironments. Das ist es, was wir mögen.

**Stephen O'Malley** Ich würde nicht sagen, dass unser Sound „monolithisch“ ist; es kann so klingen, aber unsere Leidenschaft sind vor allem Farben und Raumklang, Textur, Charakter.

**Oren Ambarchi** Wir gehen da noch tiefer und probieren vielleicht auch, nach etwas Ekstatischem zu greifen oder etwas, „das keinen Sinn macht“, das irgendwie unerklärlich und überraschend ist. Ich arbeite oft mit Obertönen. Ich mache das Signal auf, damit man fast reine Sinustöne hören kann. Aber das kommt alles von Gitarren-obertönen, indem man tiefer stimmt, manchmal runterpitcht.

**Attila Csihar** Ich versuche nur, die richtige Atmosphäre, die richtige Stimmung zu finden und es noch psychedelischer zu machen. Ich versuche einen Raum zu finden, der fast ein bisschen archaisch ist, mit rituellen Gefühlen. Ich liebe diese Sounddimensionen und versuche, mit ihnen mitzuvibrieren. Manche meiner Texte entstehen spontan, manche sind eher wie Strukturen oder haben einen poetischen Wert. Manchmal verwende ich alte Schriften wie das Totenbuch, nehme daraus ein paar Verse und kreierte damit ein Ambiente, das auch eine spirituelle Qualität hat.

**Stephen O'Malley** Es ist immer ein Unterschied, ob man etwas in einem Studio macht oder auf der Bühne. Ich habe in den letzten Jahren immer ganz verschiedene Arten von Verstärkern und Studios verwendet, um zu schreiben, vor allem für meine Soloarbeit und natürlich mit der Band Sunn O))). Wir haben eine Menge Verstärkung auf der Bühne und es geht wirklich um das Physische.

## DISKOGRAPHIE

**The Holy Down** (CD 2007) – limitiert auf 3.000 Stück  
**Ambient/Ruin** (Demo-CDR 2008 / LP 2013)  
**Le Vampire de Paris** (CD 2009) – limitiert auf 350 Stück  
**Impassable Fears** (2017)

## Biografien

**Bernhard Gander**, geboren 1969 in Lienz, ist ein österreichischer Komponist. Er studierte Klavier, Tonsatz und Dirigieren am Tiroler Landeskonservatorium und Komposition bei Beat Furrer in Graz. Später spezialisierte er sich auf Elektroakustische Musik am Studio UPIC in Paris und am Schweizerischen Zentrum für Computermusik in Zürich. Er arbeitete mit zahlreichen Ensembles und Orchestern zusammen, wie dem Klangforum Wien, Ensemble Modern, Ensemble Intercontemporain, Ensemble Intégrales, Talea Ensemble, dem Arditti Quartett, Ensemble PHACE, den Neuen Vocalsolisten Stuttgart, dem RSO Wien, DSO Berlin, den Brüsseler Philharmonikern, dem SWR Symphonieorchester, WDR Sinfonieorchester, hr-Sinfonieorchester und dem Tonkünstler-Orchester. Bernhard Ganders Werke wurden unter anderen im Wiener Konzerthaus, beim steirischen herbst, den Klangspuren, Transart Bozen, bei den Donaueschinger Musiktagen, Wien Modern, Musica Strasbourg, den Wittener Tagen für neue Kammermusik oder der Biennale München aufgeführt. Er ist Träger des Musikförderungspreises der Stadt Wien für Komposition 2004, des Erste-Bank-Kompositionspreises 2005, des SKE Publicity Preis 2009 und erhielt das Staatsstipendium für Komposition. Für *melting pot*, uraufgeführt bei den Wiener Festwochen 2012, erhielt Bernhard Gander den Ernst-Krenek-Preis.

Das **Ensemble Modern**, gegründet 1980, gehört zu den führenden Interpreten Neuer Musik. Das basisdemokratisch organisierte Ensemble ist beheimatet in Frankfurt am Main und vereint rund 20 Solist\*innen aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Indien, Israel, Japan, den USA und der Schweiz. Seine programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Jedes Jahr bringt das Ensemble bis zu 20 Uraufführungen auf die Bühne; Tourneen und Gastspiele führen das Ensemble Modern zu renommierten Festivals und herausragenden Spielstätten in aller Welt. Es bestreitet einen eigenen Abonnementzyklus in der Alten Oper Frankfurt und veranstaltet seit 2011 gemeinsam mit dem hr-Sinfonieorchester das Festival *cresc...* Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main. 2020 feiert das Ensemble Modern sein 40jähriges Bestehen mit einem ganzjährigen Jubiläumszyklus sowie zahlreichen Konzerten.

**Gravetemple** ist das renommierte Trio bestehend aus Stephen O'Malley, Oren Ambarchi und Attila Csihar. Der Gitarrist Stephen O'Malley kombiniert effektgesteuerte verzerrte Gitarrenakkorde; der Sänger Attila Csihar singt nach Art von Ritualen erfundene Silben, die an Mönchsgesänge erinnern; und der Experimentalmusiker Oren Ambarchi erzeugt hypnotische Polyrythmen. Das Pulsieren des extrem verstärkten Gongs hallt im Körper des Publikums wider: Es wird eher als körperliche Vibration gespürt, denn als Klang gehört. Das Trio entstand im Sommer 2006. In neuer Formation unternahm es im Sommer 2008 mit dem australischen Drummer Matt „Skitz“ Sanders eine kurze Europatournee.

**Kevin Paradis**, französischer Extreme Metal-Drummer, gründete 2007 seine erste Band Dead Talking Mind. In den kommenden Jahren folgten Auftritte und Recording Sessions mit einigen der wichtigsten zeitgenössischen Metal-Bands Europas, mit denen Kevin Paradis seinen Ruf als einer der technisch brilliantesten Metal-Schlagzeuger seiner Generation untermauern konnte. Er ist zur Zeit unter anderem Mitglied der Gruppen Benighted, Serocs, Dark Plague und Mithridatic.

## THE ULTIMATE FAREWELL TO HUMANITY

There's metal, and then of course there's metal. A quick check with Wikipedia tells us there are all sorts of sub-genres: Heavy Metal • Black Metal • Death Metal • Sleaze Metal • Glam Metal • Power Metal • Groove Metal • NWOBHM • Thrash Metal • Speed Metal • Doom Metal • Progressive Metal • Gothic Metal • Industrial Metal • Nu Metal • Folk Metal • Grindcore • Metalcore • Deathcore • Pagan Metal • Symphonic Metal • Viking Metal • Alternative Metal • White Metal • Sludge Metal.

And then, of course, there are even more stylistic genres; after all, the world tree of heavy metal music is constantly growing new branches and twigs. Apropos: *Yggdrasil*, the name of the legendary world tree in Nordic mythology, was also the title of an album by the Norwegian Viking Metal band Enslaved. A quick glance at the band's discography reveals a spectrum of terminology that prototypically reflects the language and moods of the heavy metal scene. *Yggdrasil* was produced by Blut & Eisen Productions and released together with the albums *Frost*, *Eid* and *Blodhemn* as part of a wooden box set published by Viva Hate Records.

Blood, iron, wood, hate, frost, fire and revenge: visually stunning words also to be found in the biblical inspirations and linguistic references of Bernhard Gander's new work *Oozing Earth for voice, extreme metal drummer and ensemble*.

Gander was born in Lienz in East Tyrol in 1969 and studied composition both at the Tyrolean State Conservatory and in Graz under Beat Furrer. He also trained in electro-acoustic music in Paris and Zurich. He has long been closely involved with various forms of contemporary popular music, with a particular fondness for metal, techno and hip-hop. Many of his power-packed orchestral and ensemble works have

been inspired and prompted by motifs from films, comics, contemporary politics, and pop culture.

'The first angel sounded, and there followed hail and fire mingled with blood, and they were cast upon the Earth: and the third part of trees was burnt up, and all green grass was burnt up.' Revelation 8:7

Apocalyptic quotations from the Bible and end-time reflections are the starting point for the commissioned composition *Oozing Earth*. Among the sources of inspiration were excerpts from the Book of Revelation and lyrics by the singer Attila Csihar. Musically, Bernhard Gander has written *Oozing Earth* as a complex adaptation of the structural characteristics of industrial, heavy metal and black metal. Tonal and linguistic codes of Black Metal and Death Metal are fused with contemporary art music. Beyond the immanent musical markers such as riffs, beats and song form, he is interested first and foremost in the intellectual world and political stance of the protagonists of these genres. By analogy with the dialectic triad of man-nature-machine, these subgenres of metal each represent specific aspects such as: industrial noise – industrialisation – mechanisation – computerisation – alienation – artificial intelligence (in industrial); clarity – down-to-earthness – reproducibility – do-it-yourself (in classical heavy metal); back to nature – dark romanticism – noble simplicity – retreat into solitude (in Black Metal). With its sheer physicality, the ensemble sound symbolises the Earth with its beauty, its wildness, and the wounds inflicted upon it. The singer slips into the role of spectator, commentator and involuntary prophet. Ultimately, *Oozing Earth* is Gander's concept for an eschatological panorama of sound.

'In a final, vast and powerful act of resistance, the Earth, bleeding from all

its wounds and battered to death, rears up against its estranged child. Humanity, gifted with reason and, in theory, far-sighted, yet in practice incapable of acting accordingly, strives powerlessly towards its downfall.

What we ought to be protecting, we destroy. What we have created, enslaves us. Worshipping false prophets, we move further and further away from that which lives. So numbed are our senses that we barely perceive the custodians' admonitions. Against all that is life, we embrace technology, our sibling. One more time, one final time, the Earth summons up all its strength: stomping rhythms, booming sounds, and mighty growls meld into an ultimate farewell to humanity ...' Sarah Chaker

Here Gander is referencing Gustav Mahler's *Song of the Earth*; indeed, he would like *Oozing Earth* to be understood as a 'Song for the Earth'. The Earth's suffering is articulated by the ensemble, the metal drummer and the metal singer, rebellious yet resigned at the end of time, as the ultimate lament through suffering. Mankind fighting against mankind and against nature, the impending threat of the destruction of our living environment, machines both a blessing and a curse. Gander negotiates such weighty themes not solely with the Ensemble Modern, on whose behalf the work was commissioned. Assisting the Ensemble are two 'heavyweights' of the international metal scene, namely drummer Kevin Paradis and charismatic singer Attila Csihar.

Canadian extreme metal drummer Flo Mounier began his career with the death metal band Cryptopsy. He has toured worldwide with various metal acts and sold more than 300,000 records – remarkable considering what a niche genre Death Metal is. Mounier's reputation extends far beyond the insider scene, his drum playing setting new standards in terms of sheer power, precision and speed. His in-depth study of jazz and Latin rhythms means he is able to play the most intricate of breaks and fills.

Attila Csihar's style of singing has often been described as operatic, which is in fact an understatement and fails to do justice to the range of his vocal technique. There are times when Csihar is able to sound like an octave-transposed monster emerged from the crypt. Other favourite stylistic devices include 'spoken words' rendered as if convalescent at the sanatorium in Thomas Mann's *Magic Mountain*, overtone singing, and bone marrow-curdling death rattles. Csihar rose to fame as the singer with the Norwegian Black Metal band Mayhem. Collaborations with the Doom/Drone project Sunn O))), but also with artists such as avant-garde guitarist Oren Ambarchi and US-Egyptian universal genius Nader Sadek are testimony to Csihar's vast musical open-mindedness and curiosity.

'And the seven angels which had the seven trumpets prepared themselves to sound.' Revelation 8:6

The end of days has begun. A dark and overwhelming opus awaits. Don't say we didn't warn you!

**Beate Schüller** is a curator, dramaturge and producer. She works for cresc... Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main (Ensemble Modern and hr-Symphony Orchestra), the KunstFestSpiele Herrenhausen; together with composer Brigitta Muntendorf, she is the artistic director of the FMN (Frau Musica Nova) composer festival in Cologne.

## A CONVERSATION WITH GRAVETEMPLE

**Stephen O'Malley** I met Attila through an underground fanzine where I interviewed him in 1994. And I met Oren when he invited Sunn O))) to play at his festival in Australia in 2003.

**Oren Ambarchi** A lot of our music has to do with spatial resonance and feedback. Plus we've got a lot of different pedals. We're just into sounds; it's about sonic environments, that's what we're into.

**Stephen O'Malley** I wouldn't say our sound is 'monolithic'; it can sound like that, but it's more about obsessing with colours and spatial resonance, texture, character.

**Oren Ambarchi** Also, going deeper than that, we're probably trying to reach for something ecstatic, or something 'that doesn't make sense', something that's a bit unexplainable and surprising.

A lot of what I do is harmonics. I open the signal so you can almost hear a pure sine-wave. But it all comes from guitar harmonics, basically tuning down, sometimes pitching down.

**Attila Csihar** I'm just trying to find the right atmosphere and vibe and to make it even more psychedelic. I try to find a space that's almost a little bit archaic, with ritualistic feelings. I like these dimensions of sounds and I try to vibrate with them. Some of my lyrics are spontaneous, some are more like textures or have a poetic quality. Sometimes I also use ancient scriptures like the Book of the Dead and pick up some verses from there and create an ambience out of it which has a spiritual quality as well.

**Stephen O'Malley** There is always a difference between doing things in a studio and on stage. I've always used very different types of amps and studios for writing in the past few years, especially for my solo work and of course with the band Sunn O))). There's a lot of amplification on stage and it really is about the physicality of that.

## DISCOGRAPHY

**The Holy Down** (CD 2007) – limited to 3,000 copies

**Ambient/Ruin** (demo CDR 2008 / LP 2013)

**Le Vampire de Paris** (CD 2009) – limited to 350 copies

**Impassable Fears** (2017)

## Biographies

Austrian composer **Bernhard Gander**, born in Lienz in 1969, studied piano, musical composition and conducting at the Tyrolean Provincial Conservatoire as well as composition with Beat Furrer in Graz. Later, he began to specialise in electro-acoustic music at Studio UPIC in Paris and SZCM (Swiss Centre for Computer Music) in Zurich. He has worked with numerous ensembles and orchestras that include Klangforum Wien, Ensemble Modern, Ensemble Intercontemporain, Ensemble Intégrales, Talea Ensemble, Arditti Quartet, Ensemble PHACE, Neue Vocalsolisten Stuttgart, RSO Vienna, DSO Berlin, Brussels Philharmonic, SWR Sinfonieorchester, WDR Sinfonieorchester, hr-Sinfonieorchester and Tonkünstler-Orchester. Bernhard Gander's compositions were inter alia performed at Vienna Konzerthaus, steirischer herbst, Klangspuren, Transart Bozen, Donaueschinger Musiktage, Wien Modern, Musica Strasbourg, Wittener Tage für neue Kammermusik or Munich Biennale. He is the recipient of the 2004 Music Sponsorship Prize of the City of Vienna for Composition, of the 2005 Erste Bank Composition Award and of the 2009 SKE Publicity Prize and was awarded the Austrian State Scholarship for Composition. For *melting pot*, premiered at Wiener Festwochen in 2012, Bernhard Gander received the Ernst Krenek Prize.

Founded in 1980, **Ensemble Modern** is one of the leading interpreters of New Music. The ensemble, which is also characterised by its uniquely democratic mode of self-organisation, is based in Frankfurt am Main and composed of around 20 soloists from Belgium, Bulgaria, Germany, Greece, India, Israel, Japan, the U.S. and Switzerland. Its programming scope extends from music theatre, dance and video projects to chamber music, ensemble and orchestra concerts. Every year, the ensemble premieres up to 20 new works; tours and guest appearances have taken Ensemble Modern to the most renowned festivals and distinguished performance venues all over the world. Ensemble Modern has its own subscription series at Alte Oper Frankfurt and, together with hr-Sinfonieorchester, has been presenting the festival *cresc...* Biennale für aktuelle Musik Musik Frankfurt Rhein Main since 2011. In 2020, Ensemble Modern will celebrate its 40th jubilee with an anniversary cycle spanning the entire year as well as with numerous concerts.

**Gravetemple** is the renowned trio consisting of Stephen O'Malley, Oren Ambarchi and Attila Csihar. Guitarist Stephen O'Malley combines distorted guitar chords controlled by effects; singer Attila Csihar ritually sings invented syllables that echo monastic songs; and experimental musician Oren Ambarchi extracts hypnotic polyrhythms. The pulsing of the highly amplified gong echoes through the body of the audience: it is felt as a physical vibration rather than heard as sound. The trio formed in the summer of 2006 and was reformed in 2008 with Australian drummer Matt 'Skitz' Sanders for a short European tour.

**Kevin Paradis**, french extreme metal drummer, started his first band Dead Talking Mind in 2007. In the years that followed, Paradis performed and recorded with some of Europe's foremost contemporary metal bands, underpinning his reputation as one of the most technically accomplished metal drummers of his generation. He is currently a member of the bands Benighted, Serocs, Dark Plague, and Mithridatic, among others.

## IMPRESSUM

### Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Wiener Festwochen GesmbH,  
Lehársgasse 11/1/6, 1060 Wien  
T +43 1 58922 0  
festwochen@festwochen.at  
www.festwochen.at

### Geschäftsführung

Christophe Slagmuylder,  
Wolfgang Wais

### Künstlerische Leitung

(für den Inhalt verantwortlich)  
Christophe Slagmuylder  
(Intendant)

### Textnachweis

*Der ultimative Abgesang auf die Menschheit* aus dem Abendprogramm der *cresc...* Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main, Gespräch mit Gravetemple: INA GRM Présences électronique festival, März 2018

### Übersetzung

Stephen Grynwasser,  
Monika Kalitzke

Gefördert von  
der Stadt Wien Kultur

 **Stadt Wien** | Kultur **WIENER FEST WOCHEN**

# WIENER FEST WOCHE

## FESTWOCHE SERVICE

T +43 1 589 22 22  
service@festwochen.at

## TAGESKASSE

Foyer der Halle E+G  
im MuseumsQuartier,  
Museumsplatz 1, 1070 Wien  
T +43 524 33 21 1126  
täglich 10–18 Uhr

## TELEFONISCHER KARTENVERKAUF

T +43 1 589 22 11



#festwochen2020  
www.festwochen.at

## FESTWOCHE EMPFEHLUNGEN

### OCCAM OCEAN / CHRY-PTUS

Mit majestätischer Ruhe nehmen sich die Kompositionen von Éliane Radigue Zeit, um sich im Raum zu entfalten. Die einstige Wegbereiterin der elektronischen Musik stellt an diesem Abend ihre frühe Arbeit *Chry-ptus*, interpretiert von François J. Bonnet, ihrem neuesten Werk *Occam Ocean* für das Ensemble ONCEIM gegenüber.

**Termin** 19. September, 20.30 Uhr

**Ort** Halle G im MuseumsQuartier

### ULTRAWORLD

Wie wird etwas aus nichts? Susanne Kennedy und Markus Selg, das innovative Duo des deutschsprachigen Theaters, provozieren in *Ultraworld* das Kollabieren von Zeit und Raum, Figur und Handlung und präsentieren zukunftsweisende (Theater-) Visionen im flashigen Science-Fiction-Setting.

**Termine** 25. / 26. September, 19 Uhr

**Ort** Halle E im MuseumsQuartier

Hauptsponsoren der Wiener Festwochen



DEM GLÜCK  
EINE CHANCE  
GEBEN

CASINOS AUSTRIA

WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE  
WIENNA INSURANCE GROUP

Die Wiener Festwochen danken dem Labor Doz. DDr. Stefan Mustafa – Medizinisch Diagnostisches Labor für die wichtige Unterstützung bei der Durchführung aller PCR-Tests.